

Schummriges Kerkertheater im Storchenturm

Zum Thüringentag startet Matthias Herzer mit zwei neuen Rollen beim "Kerkertheater im Storchenturm" Eisenach. Die Resonanz bei Tests in der Rolle des Franzosen Francois Villon - Gauner, Mörder, Philosoph - war prima. So haben sich Storchenturm-Wirt Peter Arends und der Laiendarsteller und Neu-Eisenacher (im Hauptberuf noch Student) entschieden, dieses Programm auch nach dem Thüringentag fortzusetzen - als Kerkertheater nach Anbruch der Dunkelheit.

Das Programm:

- Freitag, Samstag und Sonntag, jeweils 21.30 Uhr: "Bedenket doch Herr Ritter, die dort sich zeigen, sind keine Riesen, sondern Windmühlen" - Miguel De Cervantes, der einhändige Dichter und sein Don Quijote.
- Freitag, Samstag und Sonntag, jeweils 22.30 Uhr: "Ich bin so wild nach deinem Erdbeermund", Francois Villon
- Freitag, Samstag und Sonntag, jeweils 23.30 Uhr: "Aber es gibt etliche Leute, die meinen, König Artus sei nicht tot... ", Sir Thomas Malory, ein Raubritter auf der Suche nach dem heiligen Gral.

Ganz neu ist die Sache hier nicht. Thomas Wagner, bekannter Eisenacher Mittelalterbarde, trat mit und als „Villon“ hier vor Jahren schon auf. Zwischen dem 13. und 16.

Jahrhundert war der Storchenturm tatsächlich Eisenacher Gefängnis. Prominentester Häftling: Wiedertäufer Fritz Erbe. Nun belebt Herzer die im bloßen Fackelschein nicht ganz ungruselige Stätte mit poetischer Kleinkunst

Das Programm lebt in großem Maße von der Atmosphäre", sagt Herzer. Dass der Kerker das Publikum neugierig macht, erfuhr Wirt Arends schon 2001 beim "Tag des Offenen Denkmals". Herzer schlüpft nun in die Rollen dreier Dichter, die ihre größten Werke hinter Gefängnismauern verfassten. In der Enge des Hungerturms verschmelzen Dichtung und Suche Wahrheit auf heitere, oft höchst derbe, sinnige und manchmal auch tragische Art und Weise.

Herzer als Villon gab es bereits. Am Wochenende haben Miguel De Cervantes Saavedra und Sir Thomas Malory in tiefer Nacht Welt-Premiere, werden die Kerzen im Kerker wieder entzündet. Jedes Programm dauert zwischen 20 und 30 Minuten, eine Zeit, die das Publikum gerne steht, da Herzer mit Texten und Gedichten variiert.

Aus: TLZ/Eisenacher Presse, 4. Juli, Lokalteil, www.tlz.de/eisenach